

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 21. März 1969

Blatt 715

Geehrte Redaktion!

=====

Freitag, den 28. März, um 10.30 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek die neuerbaute Schule in der Krottenbachstraße 108 in Döbling ihrer Bestimmung übergeben. Der Schule kommt deshalb große Bedeutung zu, weil in diesem Gebiet im Verlauf der letzten Jahre zahlreiche große Wohnhausanlagen errichtet wurden.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Photoreporter zur Schuleröffnung zu entsenden.

Ort: 19, Krottenbachstraße 108

Zeit: Freitag, 28. März, 10.30 Uhr

- - -

Gedenktage im April

21. März (RK)

Antonio Bertali, Komponist	300. Todestag
1. Dr. Anton A. Benedetti-Pichler, Chemiker	75. Geburtstag
1. Dr. Otto Kallir, Kunsthistoriker, Sammler	75. Geburtstag
1. Dr. Rudolf Kassner, Philosoph	10. Todestag
1. Ing. Dr. Theodor Eduard Sues, Metallurg, Erfinder des Blasstahlverfahrens (+ 6.3.1956)	75. Geburtstag
2. Hermann Helmer, Architekt	50. Todestag
4. Hofrat Eduard Strauss, Handels- kammerrat, Präsident der Wiener Messe AG	75. Geburtstag
5. Dr. Roland Tenschert, Musikschrift- steller	75. Geburtstag
6. Univ.-Prof. Dr. Fritz Demmer, Chirurg	85. Geburtstag
6. Heinrich Kreißle von Hellborn, erster Biograph Schuberts	100. Todestag
6. Willy Schmidt-Genter, Komponist (+12.2.1964)	75. Geburtstag
7. Dr. Josef Joham, Generaldirektor der Creditanstalt-Bandverein	10. Todestag
8. Dominikus Peterlini, Chordirigent	25. Todestag
8. Paul Rittinger, Maler	90. Geburtstag
9. Egge Sturm-Skrla, Maler (26.1.1943)	75. Geburtstag
10. Karl Kamann, Opersänger	10. Todestag
10. Ferdinand Winkler, Bildhauer	90. Geburtstag
11. Univ.-Prof. Dr. Alfred Hoffmann, Historiker	65. Geburtstag
13. Prof. Oskar Maurus Fontana, Schrift- steller	80. Geburtstag
16. Leopold Rothaug, Maler	10. Todestag
17. Univ.-Prof. Dr. Franz Chvostek, Internist	25. Todestag
18. Franz von Suppé, Komponist	150. Geburtstag

19. Prof. Rudolf Schmidt, Bildhauer	75. Geburtstag
20. Ulrich Bettac, Burgschauspieler	10. Todestag
21. Dr. Philipp Friedrich Furtwängler, Mathematiker	100. Geburtstag
22. Prälat Johann Moerzinger, Leiter des Wiener Kirchenblattes	25. Todestag
24. Dr. Wolfgang Benndorf, Schriftsteller	10. Todestag
25. Ing. Richard Knoller, Flugtheoretiker	100. Geburtstag
25. Ferdinand Kruis, Maler	100. Geburtstag
25. Karl Prohaska, Komponist und Dirigent	100. Geburtstag
25. Dr. A.Th.Sonnleithner, Schriftsteller	100. Geburtstag
26. Univ.-Prof. Dr. Josef Lehl, Volks- bildner (+10.11.1957)	75. Geburtstag
29. Paul Hörbiger, Schauspieler	75. Geburtstag
29. Alfred Schnerich, Musikschriftsteller	25. Todestag
30. Karl Führich, Komponist	10. Todestag
30. Ottokar Janetschek, Romanschrift- steller	85. Geburtstag

- - -

"Fernsehkritik" der WasserwerkeIn der Vorwoche hatte Peter Alexander den größten Erfolg

21. März (RK) Die beim Wiener Fernsehpublikum erfolgreichste Sendung der Vorwoche war eindeutig die Peter Alexander-Show am Sonntag, dem 9. März. Dies können die städtischen Wasserwerke mit gutem Gewissen feststellen. An zweiter Stelle rangiert das Ende der Lindbergh-Serie, die Freitag, den 14. März, im Abendprogramm zu sehen war.

Wie können die Wiener Wasserwerke so etwas behaupten? Nun, es ist bekannt, daß unmittelbar nach einer Fernsehsendung der Wasserverbrauch plötzlich steigt. Das liegt in der Natur der Dinge. Wer gebannt vor dem Fernsehapparat sitzt, verbraucht kein Wasser. Ist aber die Sendung zu Ende, dann geht's los: Hände waschen, Wasser trinken oder das Gegenteil! Je mehr Wasser plötzlich verbraucht wird, desto mehr Leute müssen vor dem Fernsehschirm gesessen sein. Und somit ist ein ziemlich objektiver Maßstab für den Publikumserfolg einer Sendung gefunden.

Die Wiener Wasserwerke haben daher den Versuch unternommen, in einem Testgebiet, und zwar im Versorgungsbereich des Behälters Schmelz, die Wasserverbrauchsziffern im Zusammenhang mit Fernsehsendungen zu messen. Es ist dies das Verbrauchsgebiet der Bezirke 1, 5, 6, 7, 8 und 9. Der 36.000 Kubikmeter fassende Behälter Schmelz wurde deshalb gewählt, weil er den größten geschlossenen Bereich direkt versorgt und somit einen repräsentativen Querschnitt darstellt.

Wie wirkte sich nun das Fernsehprogramm der vergangenen Woche im Versorgungsbereich Schmelz aus? Wie schon gesagt, an der Spitze die Peter Alexander-Show am Sonntag. Als die Sendung zu Ende war, wurden plötzlich 1.000 Kubikmeter Wasser verbraucht. "Der Kommissar" am Montag-Abend brachte es immerhin auf 800 Kubikmeter. Bemerkenswert auch der Erfolg der Lindbergh-Serie. Der erste Teil verzeichnete einen Verbrauch von 800 Kubikmeter und der zweite Teil kann sogar mit der Verbrauchsziffer 900 aufwarten. Überhaupt scheinen die Wiener Fernseher Kriminalfilme zu lieben. Sogar der Nachtkrimi am

Samstag, dem 15. März, "Duell am Steuer" brachte einen Verbrauch von 600 Kubikmeter. Die Life-Sendung von Apollo 9 am 13. März kann hingegen nur mit der Ziffer 400 aufwarten.

Überaus gering schien das Interesse für die Fußballübertragungen am 14. März. Nicht einmal 100 Kubikmeter Wasser flossen am Ende der Übertragung zusätzlich aus dem Schmelzer Behälter. Erstaunlich auch, daß die allgemein so beliebt genannte Beruferate-Sendung "Was bin ich" nicht mehr als knapp 400 Kubikmeter Wasser rinnen ließ.

Geehrte Redaktion!

Falls diese "Fernsehkritik" für Sie von Interesse sein sollte, sind wir gerne bereit, jede Woche über die erfolgreichsten TV-Sendungen zu berichten.

- - -

Neue Zentralwäscherei: Ab Montag Probetrieb

21. März (RK) Es wird ernst mit der Übersiedlung der Zentralwäscherei in ihr neues Gebäude. Das neue Haus ist fertiggestellt, der Probetrieb wird in wenigen Tagen aufgenommen. Der volle Betrieb der großen "Waschmaschine der Stadt Wien" beginnt am 9. April. Das Gebäude in Meidling, aus welchem die Zentralwäscherei demnächst auszieht, war seinerzeit als Provisorium für die Dauer des 1. Weltkrieges errichtet worden.

Das neue Gebäude - eine zweistöckige Stahlbetonkonstruktion - ist nicht zufällig nur 400 Meter von der Müllverbrennung entfernt. Die Zentralwäscherei wird nämlich (nach dem Psychiatrischen Krankenhaus, der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe, dem Ottakringer Bad und dem Wilhelminenspital) gewissermaßen das fünfte Kind der Müllverbrennung werden. In ihren Speichern kann sie das Heißwasser vom Flötzersteig auch aufnehmen, wenn die Waschanlage gerade nicht in Betrieb ist. Das wird sich auch auf die Kontinuität des Müllverbrennungsbetriebes positiv auswirken.

Auf diese Weise wird die Zentralwäscherei täglich 23 Tonnen Wäsche reinigen können, darunter 18.000 Stück Windeln. Es handelt sich dabei um die Wäsche für die Krankenhäuser, die Altersheime, die Kindertagesheime und anderes.

Der Arbeitsablauf erfolgt im Sinne einer "Wäschestraße"; Auf Kastenbändern wird die Schmutzwäsche den vier Waschkarussells zugeführt, in denen die Reinigung erfolgt. Die Füllung der Maschinen, der Waschvorgang, die Waschmittelzufuhr und die Entleerung erfolgen selbsttätig, ebenso das Einschwemmen der gereinigten Wäsche in die Schleudermaschinen und dann die Einführung in die Schüttelmaschine. Zehn verschiedene große Bügelmaschinen glätten dann die Wäschestücke. Diese hochgradige Automatisierung trägt dazu bei, den Lohnanteil zu senken, der in Anlagen dieser Art sonst sehr hoch ist.

Ein eigener Komplex ist die Desinfektionswäscherei. Dort wird die Infektionswäsche, die in keimdichter Verpackung eingeliefert wird, einwandfrei gereinigt. Auch baulich hat man eine strenge Teilung in eine "reine" und eine "unreine" Seite vorgenommen.

Schließlich gibt es noch die Chemisch-Reinigungsanlage, die für die Bettdecken aus Wolle oder Kunstfaser bestimmt ist.

- - -

Ab heute!

Auflegung der Wählerverzeichnisse zur öffentlichen Einsicht =====

21. März (RK) Vom 21. bis 30. März werden die Wählerverzeichnisse für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1969 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. In jedem Wiener Gemeindebezirk befindet sich am Sitz des Magistratischen Bezirksamtes oder an der Bezirksvorstehung eine Einsichtsstelle, bei der während der Auflage täglich, auch an Samstagen und Sonntagen in der Zeit von 8 bis 20 Uhr in das Wählerverzeichnis Einsicht genommen werden kann. Zu Beginn der Auflage werden in den Wohnhäusern Kundmachungen angeschlagen, aus denen die Zahl der im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen, in der Reihenfolge der Türnummern und getrennt nach Männern und Frauen, zu ersehen ist. Ferner kann den Kundmachungen die Auflegungsstelle entnommen werden.

Bei den Auflegungsstellen können Wahlberechtigte, die im Wählerverzeichnis nicht eingetragen sind, ihre Eintragung verlangen. Sie müssen zu diesem Zweck durch Dokumente nachweisen, daß sie das Alter von 19 Jahren erreicht haben, das heißt spätestens am 31. Dezember 1949 geboren wurden, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und am Stichtag, das ist der 1. März 1969, in Wien ihren ordentlichen Wohnsitz hatten (Meldezettel mitnehmen!).

- - -

Im Rudolfsspital:

Mehr medizinische Betten durch Stilllegung der HNO-Abteilung
=====

21. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Dr. Otto Glück, hat einem Ersuchen der Direktion der Krankenanstalt Rudolfsstiftung stattgegeben, die HNO-Abteilung (Hals, Nasen, Ohren), vorübergehend stillzulegen, um dadurch die Zahl der medizinischen Betten erhöhen zu können. In der Krankenanstalt Rudolfsstiftung werden nämlich die medizinischen Krankenbetten in immer stärkerem Maße beansprucht. Im Vorjahr wurden durch Bettenzentrale und Rettungsdienst um 24 Prozent mehr Patienten eingewiesen. Auch in diesem Jahr hält die steigende Tendenz an. Derzeit gehen 80 Prozent aller Rettungseinweisungen zu Lasten der Medizinischen Abteilungen des Rudolfsspitals. Durch die vorübergehende Stilllegung der HNO-Abteilung, die über 34 Betten verfügt, könnte hier ein gewisse Erleichterung geschaffen werden. Die Abteilung soll der 3. Medizinischen Abteilung des Rudolfsspitals angeschlossen werden. Die Zahl der medizinischen Krankenbetten, die derzeit 233 beträgt, könnte somit auf 267 gesteigert werden.

Um den Patienten weiterhin eine Behandlungsmöglichkeit zu sichern, soll jedoch die Ambulanz der HNO-Abteilung in verstärktem Umfang tätig bleiben. Selbstverständlich wird im Neubau des Rudolfsspitals auch wieder eine nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtete HNO-Abteilung untergebracht sein.

- - -

70. Geburtstag von Karl Mayrhofer
=====

21. März (RK) Am 24. März vollendet der Mathematiker Univ.-Prof. Dr. Karl Mayrhofer das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Kastelruth bei Bozen geboren und studierte an den Universitäten München und Innsbruck Mathematik und Physik. Anschließend wirkte er als Assistent am Physikalischen Institut der technischen Hochschule in Wien, wo er sich 1927 habilitierte. In der Folge übersiedelte er an die Wiener Universität. Prof. Mayrhofer ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Mitherausgeber der Fachzeitschrift "Monatshefte für Mathematik". Von ihm stammen zahlreiche Arbeiten auf verschiedenen Gebieten der Mathematik.

- - -

Verfassungsrechtler aus der CSSR in Wien
=====

21. März (RK) Heute abend gab die Stadt Wien im Grünen Saal des Rathauskellers ein Abendessen anlässlich der Anwesenheit von Univ.-Prof. Dr. Vojtech Hatala in Wien. Der Verfassungsrechtler ist Dekan der juristischen Fakultät der Komenski-Universität Bratislava. Er hatte am Nachmittag auf Einladung der Österreichischen Juristenkommission im Justizpalast einen Vortrag gehalten, der sich mit der "Verfassungsentwicklung der CSSR 1968/69" beschäftigte. Bei dem Abendessen begrüßte Vizebürgermeister Felix Slavik den Gast im Namen der Stadt Wien.

- - -

Ein kleiner Irrtum
=====

21. März (RK) In unserer Aussendung von gestern, teilten wir mit, daß die preisgekrönten Schihaserln Mittwoch, den 25. März, von Stadträtin Sandner ausgezeichnet würden. Die Meldung stimmt insofern nicht, als der 25. März nicht ein Mittwoch, sondern ein Dienstag ist. Die Übergabe der Preise findet also kommenden Dienstag, den 25. März, um 16 Uhr, in der Halle A der Wiener Stadthalle statt, zu der wir Sie noch einmal herzlich einladen.

- - -

Parkgarage im AKH: 2.300 Abstellplätze
=====

21. März (RK) Die Baubewilligung für eine große dreigeschoßige Parkgarage im neuen Allgemeinen Krankenhaus wurde gestern im Gemeinderatsausschuß für baubehördliche Angelegenheiten erteilt. Die Garage, die als Tiefgarage gebaut wird und Abstellplätze für 2.300 Kraftfahrzeuge enthalten soll, wird 323 Millionen Schilling kosten. Davon entfallen auf den Bau des Zu- und Abfahrtstunnels, der Straßenbauten und der Einbauten 102 Millionen Schilling.

Da für die Parkgarage der allgemeine Schlüssel der Baukostenaufteilung im AKH gilt, hat die Stadt Wien - ebenso wie die Republik Österreich - die Hälfte der Baukosten zu tragen.

Die Parkgarage wird im Westen des Areals des neuen Allgemeinen Krankenhauses zwischen dem Kern der Anlage, der Psychiatrie-Kinderklinik und dem Inneren Gürtel entstehen. Die zu verbauende Fläche ist 25.466 Quadratmeter groß.

- - -

Wohnbaudarlehen für 227 Millionen
=====

21. März (RK) In der heutigen Sitzung des Beirates für die Wiener Wohnbauaktion 1969, die unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel im Rathaus stattfand, wurden Ansuchen für 1.372 Wohnungen positiv begutachtet. Die Gesamtsumme dieser Darlehen macht 227,046.000 Schilling aus.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

21. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 S, Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I: 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

- - -

Bürgermeister und Mitglieder des Stadtsenates besuchten Elinzentrale
=====

21. März (RK) Bürgermeister Bruno Marek besuchte heute vormittag in Begleitung der Stadträte Heller, Dkfm. Hintschig, Pfoch und des Präsidialchefs Obersenatsrat Dr. Kutil das Hauptverwaltungsgebäude der Elin in der Penzinger Straße 76.

Die Firma Elin, deren Produktionsprogramm von der Transformatorherstellung bis zu Küchengeräten reicht, wurde 1892 in Weiz in der Steiermark gegründet. Besondere Leistungen setzte der seit 1945 verstaatlichte Elektrobetrieb nach seiner im Jahre 1959 erfolgten Fusionierung mit der AEG. Die Exporte des 7.000 Beschäftigte zählenden Konzerns gehen zum Großteil in den EWG-Raum und den Ostblock.

Das achtstöckige Zentralverwaltungsgebäude in der Penzinger Straße wurde im Jahre 1965 auf den Gründen der ehemaligen Apparatfabrik errichtet. Architekt Prof. Appel projektierte einen 22.000 Quadratmeter bedeckenden Stahlbetonbau mit Aluminiumfassade.

Bürgermeister Marek und seine Begleitung, die von Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Schädel durch sämtliche Stockwerke geführt wurden, zeigten sich besonders von der Mikrofilmkette beeindruckt, die die Dokumentation des Riesenbetriebes besorgt. Seine Genugtuung brachte der Bürgermeister auch über die vollautomatischen Förderanlagen und die Betriebsküche, die täglich tausend Mittagessen ausgibt, zum Ausdruck. Die Elinwerke, in deren Zentralbüro tausend Arbeiter und Angestellte ihren Dienst versehen, unterhalten enge Beziehungen mit der Stadt Wien. Nicht nur das Fernwärmewerk Spittelau und die neue Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe in Simmerung werden mit ihren Maschinen ausgerüstet. Allein die Elin-Aufträge seitens der Wiener Hoheitsverwaltung haben im letzten Jahr die Summe von 68 Millionen Schilling erreicht.

- - -